

Friedrich Karl Ströher prägt Simmern als Graffiti
Rhein-Hunsrück-Zeitung
Freitag, 30. April 2021

Friedrich Karl Ströher prägt Simmern als Graffiti

Künstler aus Heimbach-Weis verschönerte Hausfassade in der Stadtmitte

Von unserem Chefreporter
Volker Boch

■ **Simmern.** In Simmern wird der Hunsrückmaler Friedrich Karl Ströher im Großformat gewürdigt. Künstler Alexander Heyduczek aus Heimbach-Weis arbeitete drei Wochen lang an der Fassadenfläche eines Hauses in der Kreisstadt, das für eine außergewöhnliche Graffitiarbeit zur Verfügung gestellt wurde. Hausbesitzer Franz Josef Klein hat Friedrich Karl Ströher in Kooperation mit dem Ströher-Freundeskreis, der Stadt Simmern und dem Hunsrück-Museum damit ein Freilichtdenkmal gesetzt, das sich wahrlich sehen lassen kann.

Ein bisschen wirkt es so, als wäre Freddie Mercury zu Gast in der Stadt. Diese Tief Sinnigkeit im Blick, dazu der imposante Schnäuzer und

die dunklen Haare; ja, das könnte durchaus ein Bildnis des verstorbenen Sängers der britischen Kultband „Queen“ sein. Ist es aber nicht – es handelt sich bei dem Graffiti des 28 Jahre alten Künstlers Alexander Heyduczek, das Fußgängern und Autofahrern auf der Kumbdcher Hohl entgegenblickt, um die Interpretation eines Selbstbildnisses von Friedrich Karl Ströher aus dem Jahr 1916.

„Hut ab vor diesem jungen Menschen“, sagt Franz Josef Klein, als er vor den fertigen Bildnissen steht, die auf zwei Seiten seines Hauses die Fassade schmücken. Entlang der Straßenfront ist die Interpretation des Farbholzschnittes „Der Pflüger“ zu sehen, den Ströher 1921 fertigte und der als eines der prägenden Werke große Bekanntheit erlangt hat. Gerade auf einer

großen Wandfläche wie dieser mit rund 40 Quadratmetern entfaltet die Strahlkraft dieses Farbholzschnittes ihre Wirkung. Entsprechend angetan ist Klein von der Arbeit des Künstlers aus dem Neuwiedler Stadtteil Heimbach-Weis, der die Kunst von Ströher transferiert hat in die heutige, exakt 100 Jahre später liegende Zeit.

Heyduczek ist Diplomdesigner und hat sich der aussagekräftigen Graffiti-Kunst verschrieben. Die Farben Ströher's und dessen Werke haben es auch ihm angetan. „Mir gefallen die Bilder selbst sehr gut“, sagt Heyduczek. Nach der ersten Kontaktaufnahme im vergangenen Herbst sagte er schnell für dieses großformatige Projekt zu.

Während seine treue Begleiterin Hella, ein liebenswerter Hund, der von den Straßen Rumänien gerettet wurde, als „Bauleiterin“ neben seiner Wirkungsstätte saß oder lag, stand Heyduczek in den ersten Frühjahrswochen immer dann auf seinem Arbeitspodest und einem Gerüst, wenn es das Wetter zuließ. Hausbesitzer Klein hatte die Fassade des Gebäudes eigens mit einem geeigneten Wandflächenputz versehen lassen, damit die Graffitiarbeit einen guten Untergrund finden würde. Gemeinsam mit weiteren Partnern wurde das Projekt umgesetzt: Das Gerüst wurde von der Firma Günnewig gestellt, die Friedrich Karl Ströher-Stiftung trug die Kosten für die Graffiti. Und mittels einer Rastervergrößerung wuchs dann Zug um Zug das Ströher-Werk. Schon nach wenigen



Mit großer Freude nahmen Wilfried Theiß vom Freundeskreis Ströher, Stadtbürgermeister Andreas Nikolay, Hausbesitzer Franz Josef Klein und Fritz Schellack (hinten, von links) das Werk von Alexander Heyduczek in Augenschein. Der 28 Jahre alte Künstler aus Heimbach-Weis setzt Friedrich Karl Ströher großflächig in Szene. Fotos: Volker Boch



Alexander Heyduczek hat in wenigen Tagen zwei Seiten der kompletten Fassade neu gestaltet – und in eine Ströher-Erinnerung verwandelt.

Tagen ließ sich erkennen, dass auf der einen Seite ein Porträt Ströher's entstehen würde, bald nahm „Der Pflüger“ Kontur und Farbe an.

Kurz vor dem Abschluss der Arbeit besuchte eine Abordnung der beteiligten Partner den Künstler bei seiner Arbeit – und war begeistert. Gerade Franz Josef Klein, aber auch Wilfried Theiß vom Freundeskreis Ströher, Stadtbürgermeister Andreas Nikolay und

Museumsleiter Fritz Schellack reagierten überaus positiv. Vor allem gab es auch viel Lob für den Hausbesitzer, der sich dazu entschieden hatte, diese Hausfassade dem wichtigen Hunsrückmaler zu widmen. So sollen viele junge Menschen, die täglich diese modernen Kunstwerke auf dem Weg zu ihrer Schule passieren, auf diese Weise einen Zugang zum Thema Ströher finden – und nicht nur die ...



Auch Hündin Hella sollte am Ende der Arbeiten eine Belohnung bekommen, fand Franz Josef Klein und besorgte als Dank leckere Würstchen.